

## Osnabrück: „Spieltriebe“-Diskussion aus Versatzstücken



Osnabrück. Diskurs oder Performance: Die Podiumsdiskussion zum „Creative Turn“ der Globexx Foundation beim Osnabrücker Theaterfestival „Spieltriebe“ wirft Fragen auf.

Reinhart Richter war nach einer Viertelstunde weg. Der echte Kulturberater hatte offenkundig genug von den selbst erklärten Kulturexperten, die auf dem Podium im Oberen Foyer des Osnabrücker Theater ein seltsam skurriles Sprechblasen-Stück aufführten. Clemens Maifeld (Dipl. Stadt- und Regionalplanung), Gabriel Schneider (Gastschauspieler am Theater Osnabrück), Jürgen Krallmann (jr. Fondsmanagement GlobexX Europe), Walter Bergmann (Cultural Consulting/ Scout GAFD), Ron Zimmering (Regisseur) und Etienne Schumann (Publizist) diskutierten unter dem Titel „Mapping Tomorrows Societies: Der Creative Turn in Kunst und Wirtschaft“ am Sonntag, 13. September 2015. Aber war das, was da als Teil des Rahmenprogramms des Theaterfestivals „Spieltriebe“ angekündigt war, wirklich eine missglückte Diskussion oder schlicht eine fade Performance

„Globexx Art Foundation“: Die laut eigenen Angaben Berliner Kulturstiftung gibt beim „Spieltriebe“-Festival Rätsel auf. Ihre Repräsentanten tragen seltsam übertriebene Business-Outfits und bewegen sich mit der Unnahbarkeit von Automaten durch das Festivalgeschehen. Echte Investmentbanker, Sektenmitglieder oder einfach Performer und damit selbst Schauspieler? Bei Festivalmachern und -besuchern kursieren, wenn es um Globexx geht, die vielfältigsten Deutungen und schillerndsten Gerüchte. Das Diskussionspodium am Sonntag ist jedenfalls mit Ausnahme von Schauspieler Gabriel Schneider und Regisseur Ron Zimmering

ausschließlich mit Globexx-Leuten besetzt. Ist es da ein Zufall, dass das Internet von einem Publizisten Etienne Schumann ebenso wenig etwas weiß wie von einem Stadtplaner Clemens Maifeld? Und verwundert es kein bisschen, dass sich für Globexx im Netz auch der Hinweis auf ein anderes Theaterfestival, das [„manieFest“ 2014 in Ludwigsburg](#) findet?

Die Globexx-Diskussion im Theater Osnabrück wirkte jedenfalls wie eine Performance aus Versatzstücken der Gutachter- und Expertensprache. Vom „Denkprozess als Drehbewegung“ bis zu „Hegelscher Dialektik“ und dem Künstler, „der aus dem Chaos das Beste macht“ war alles im Angebot, was ein mal aufgeregter, mal verflachter Kulturdiskurs zu bieten hat. Eingespielte Videofilme boten kantige Collagen aus den Bildschnipseln der Investoren- und Werbefilmer. Wolkenkratzer Schluchten, rotierende Börsenzahlen, hoffnungsvoll wachsende Blumen, vertrauenswürdig dreinblickende Mitmenschen: Die Videos streiften ebenso wie der Diskurs mehr als einmal die Grenze zum Nonsense. Gleiches galt für die Projekte, die die Diskutanten für die Region Osnabrück vorschlugen: eine regionale S-Bahn oder die Untertunnelung der Osnabrücker City.

Was also hat die Veranstaltung von Globexx, die für den Montag, 14. September 2015, noch zu einer Pressekonferenz in das Theater Osnabrück geladen hat, wirklich gebracht? Als ernst gemeinte Podiumsdiskussion wäre das bisweilen gespielt kontrovers geführte Gespräch über den „Creative Turn“ nur als Luftnummer ohne weiteren Erkenntnisgewinn zu verbuchen. Als Performance wäre den Zuschauern ein flaes Theaterstück über den zeitgenössischen Kulturdiskurs mit seinen Widersprüchen und Selbstbezüglichkeiten geboten worden. Aber wie ernst wäre das eine wie das andere angesichts einer kommunalen Diskussion um möglicherweise dramatische Einsparungen im Osnabrücker Kulturretat zu nehmen?

Jenseits aller Mutmaßungen im Konjunktiv rund um die Globexx Art Foundation bleibt nur eine sichere Erkenntnis: Ein richtiger Fondsmanager trägt, anders als ein Herr auf dem Theaterpodium, keine dramatisch zu kurzen Socken. Alles klar?